

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Bestellgeld.

Insertate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von N. Schurig, Bretinig

Nr. 96.

Sonnabend den 2. Dezember 1905.

15. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Gemeinderatsbericht vom 28. November d. J. 1) Ein Gesuch, Gemeindefeuerangelegenheit betr., wird erledigt. Desgl. auch eine Armen- und Besitzveränderungsabgaben-Angelegenheit. 2) Von 3 Aufsichtsräten der Rgl. Amtshauptmannschaft, die Versorgung von geeigneten Trinkwasser in der Gemeinde, ferner die Beleuchtung der Wagenplätze vor den Gasthöfen und die Versicherung der Haus- und Hofgebäude betr., wird Kenntnis genommen. 3) Es wird die Wahl von 3 Gemeindevorständen und deren Stellvertretern vorgenommen, und zwar werden die früheren Herren wieder gewählt: Gem. Vorst. Adolf Böhld, Gem. Kellner Paul Gebler, Gemeinderatsmitglied Adolf Kuntz, als Stellvertreter: Fabrikbes. Adolf Horn, Nr. 60, Wirtschaftsbef. Louis Horn, Nr. 236, und Kaufmann Emil Horn, Nr. 90 b.

— Vor Weihnachten diesen Tanzbelustigungen an öffentlichen Orten nur bis zum 18. Dezember abgehalten werden und dann erst wieder mit dem zweiten Weihnachtstertag beginnen. Dasselbe gilt auch von Privatbällen. Die Abhaltung von Konzerten und theatralischen Vorstellungen ist jedoch auch in der stillen Woche gestattet. Am ersten Weihnachtstertag ist die Abhaltung von öffentlichen Versammlungen aller Art, auch die der Gemeindevorstände sowie der Innungen und anderer Genossenschaften, gänzlich verboten. Hierunter fallen auch die Kremlen-Versammlungen, Versammlungen geselliger Vereinigungen sowie religiöse Versammlungen, sobald letztere einen öffentlichen Charakter annehmen.

— Aus den neuesten Erhebungen über das gewerbliche Fortbildungswesen im Königreiche Sachsen ist, wie mitgeteilt wird, zu ersehen, daß die Zahl derselben sich innerhalb der letzten fünf Jahre um 10 vermehrt hat und jetzt 46 beträgt. 26 gewerbliche Fortbildungsschulen werden von Vereinen, 15 von politischen oder Schulgemeinden, 4 von Innungen und eine von einer Privatperson unterhalten. Ende 1904 wurden sämtliche 46 Schulen von 9139 Schülern besucht. Den stärksten Besuch weist die Chemnitzer Fortbildungsschule des dortigen Handwerkervereins mit 1460 Schülern auf. Ihr folgen die Schulen der polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig mit 1368 und des Allgemeinen Handwerkervereins zu Dresden mit 993 Schülern. An den 46 gewerblichen Fortbildungsschulen wirken, und zwar fast ausschließlich im Nebenamt, mehr als 500 Lehrer. Die Gesamtausgaben der Schulen beliefen sich im letzten Jahre auf 218630 Mark, wozu beigetragen wurden 76371 Mark durch Schulgeld und Aufnahmegebühren, 45484 Mark durch Gemeindegeld und 37250 Mark durch Staatsbeiträge.

— Das 4. Verzeichnis der bei der Beschwerdeb- und Petitions-Deputation der Zweiten Kammer eingegangenen Beschwerden bez. Petitionen enthält neben verschiedenen Eisenbahnwünschen wiederum 79 Petitionen, die sich auf die Aufhebung des kommunalen Steuerprivilegs der Festbesoldeten beziehen. Dazu ist zu bemerken, daß die Berücksichtigung dieses Wunsches keinesfalls eher als in einem organischen Gesetzentwurf über die Gemeindefeuerreform erfolgen kann. Eine weitere Petition wünscht die Einführung der völligen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Wischowsky, 29. November. Die

Feuersbrünste in unserer Stadt wollen kein Ende nehmen. Vergangene Nacht kurz nach 12 Uhr wurde die Bewohnerschaft zum siebenten Male in diesem Jahre auf Großfeuer alarmiert, außerdem rückte die Freiwillige Feuerwehr je einmal nach Schmölln und Weismannsdorf zur Hilfeleistung aus. Das gestrige Schadenfeuer betraf das „Neue Bischofswerdaer Glasbläserwerk von Sander u. Co.“, woselbst ein Niederlagschuppen vom Feuer vernichtet wurde. Dem Vernehmen nach dürfte der Schaden, welchen die Firma erleidet, sich auf zirka 2000 Mark belaufen. Auch hier liegt vermutlich Brandstiftung vor. Zur Bekämpfung des Feuers waren außer den hiesigen drei Feuerwehren (Pflanzfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehr und Fabrikfeuerwehr der Firma Buschbeck u. Nebenstreit) am Brandplatz erschienen die Spritzen von Weismannsdorf, Weismannsdorf und Goldbach.

Gersdorf. Am Montag nachmittag befaß sich Herr Dr. aus Rauen mit seiner Frau in der Freudenbergschen Schankwirtschaft hier, während das Geschirr vorwärtsmächtig abgefrängt und angelehrt draußen stand. Plötzlich wurden die Pferde scheu und raste davon, demolierten Zäune und kamen vom Wagen los, sodaß das eine Pferd die Ufermauer hinunter ins Wasser stürzte, wo es sich bedeutend beschädigte, aber bald wieder erlangt wurde. Das andere Pferd raste im Dorfe entlang auf die Felde hinaus, kam wieder ins Dorf und konnte hier festgehalten werden; es war weniger beschädigt, jedoch der Wagen war demoliert. Glücklicherweise kamen bei diesem Vorfall Menschenleben nicht in Gefahr.

Neugersdorf. Eine Geflügelausstellung, wie sie in unserer Oberlausitz noch nicht gezeigt wurde, hielt der Landesverband sächsischer Geflügelzüchtervereine unter dem Protektorate des Königs Friedrich August in den Räumen von „Stadt Bittau“ hier ab. Dem Verbande gehören 193 sächsische Geflügelzüchtervereine, sowie mehrere Verbände und Genossenschaften an. Die Ausstellung wies etwa 1100 Nummern auf. Mit dieser 24. Verbandsausstellung hat der Geflügelzüchterverein Neugersdorf seine 32 Lokalausstellungen verbunden. Zahlreiche Ehren-, sowie 1., 2. und 3. Preise gelangten zur Verteilung. In einer am Sonntag nachmittag abgehaltenen Verbandsversammlung wurde u. a. mitgeteilt, daß die nächste (25.) Verbandsversammlung als Jubiläumsausstellung im Februar 1907 in Dresden abgehalten werden soll.

Dresden. Die Stadt Palermo hat bekanntlich der Stadt Dresden zur Ausschmückung des Crispiplatzes in Borsdorf Lößtaun eine bronzene Statue des italienischen Staatmannes Crispi angeboten, und der Rat zu Dresden hat sich bereit erklärt, die Statue anzunehmen und auf seine Kosten auf dem genannten Platze aufstellen zu lassen. Nunmehr ist beim Rate zu Dresden aus Palermo, der Geburtsstadt Crispis, die Mitteilung eingegangen, daß das Denkmal gegen Mitte Februar nach Dresden abgehandelt wird.

Dresden. Mit einem Bruttoertragnis von 186 000 Mark und einem Nettoertragnis von 165 000 Mark hat der große Bazar „Triumph des Meißner Porzellans“ im städtischen Ausstellungspalaste abgeschlossen. Es ist das seit Jahren die höchste Summe, die bei Wohltätigkeitsveranstaltungen erzielt worden ist. Die prächtvollen Dekorationen sind

aus den Sälen bereits wieder entfernt worden, da der gesamte Ausstellungspalast nunmehr der Kommission für die im nächsten Jahre hier stattfindenden deutschen Kunstgewerbeausstellung übergeben werden mußte.

Dresden, 30. November. Ein Aufsehen erregender Selbstmord hat sich heute vormittag in Loschwitz zugetragen. Dort stürzte sich am Körnerplatz die etwa 30 Jahre alte Ehefrau eines gutsituierten Baumeisters Schütz vom Balkon des Hauses auf das Pflaster hinab und verstarb wenige Zeit darauf im Johannstädter Krankenhaus. Plötzlicher Irrsinn scheint sie in den Tod getrieben zu haben.

Roswein. Nahe am „Grünen Haus“ in Raundorf wurde kürzlich das elf Jahre alte Schulmädchen Auit von dort von einem Manne argefallen, welcher ihm sechs Messerstücke in den Rücken beibrachte und dann davonlief. Der Verbrecher wurde von der Gendarmerie in der Person des aus Döbeln gebürtigen, 29 Jahre alten Arbeiters Jbidor Kranz ermittelt, der erst seit einigen Tagen aus dem Zuchthause entlassen worden war. Er hat eingestanden, einen Mord geplant zu haben. Die Verletzungen des Mädchens sind anscheinend nicht lebensgefährlich.

— Am Muldenweh nahe der Burgmühle in Gleisberg bei Roswein wurde der seit dem 22. Oktober in Siebenlehn vermißte Schlossermeister Paul Auerswald tot aus dem Wasser gezogen. Dem Manne waren die Augen verbunden, außerdem besaß er am Hinterkopf eine schwere Wunde. Das Fahrrad Auerswalds ist noch nicht aufgefunden worden.

— Von der Bergstadt zur Industriestadt. Die alte Bergstadt Freiberg entwickelt sich mehr und mehr zu einer Industrie-Stadt. Es sind hier im Laufe dieses Jahres einige Fabriken neu entstanden, andere im Entstehen begriffen. Eine Folge dieser industriellen Entwicklung war die erhöhte Bautätigkeit, die in diesem Jahre dort zu bemerken war. In der Nähe des Elektrizitätswerkes entsteht ein ganz neuer Stadtteil. Um diese günstige Entwicklung Freiberg hat sich besonders Herr Bürgermeister Blüher verdient gemacht.

Bittau. Durch einen Terzerolschuß von einem Kameraden lebensgefährlich verletzt wurde am Sonntag vormittag der Konfirmand Lieblicher. Er hatte den 13 Jahre alten Schulknaben Koch ein altes Terzerol verkauft. Beide gerieten in Meinungsverschiedenheiten darüber, ob die Schusswaffe, die etwas defekt war, noch funktioniere. Dabei zielte Koch auf Lieblicher. Plötzlich ging, ohne daß es Koch angeblich gewollt hatte, der Schuß los und die Kugel traf dem Lieblicher in den Unterleib, wobei der Dickdarm starkverletzt wurde. Der schwerverletzte Knabe wurde nach einer hiesigen Klinik gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

— Der Gutsbesitzer Albin Deuschel, in Gleisberg bei Rosinadel wohnhaft, war am Sonnabend beschäftigt, aus einem alten Gewehr einen eingeroostenen Schuß zu entfernen, als sich dieser plötzlich entlad, und dem Gutsbesitzer die rechte Hand zerriß; außerdem drang ihm noch der eiserne Ladestock in den Oberschenkel.

— Eine geschichtliche Merkwürdigkeit besitzt die Stadt Regischa an ihrem Schlosse. Schloß Regischa ist die letzte in Sachsen gebaute Ritterburg. Der zur sächsischen Urabtefamilie Regischa gehörende Caspar Regischa wollte als Besitzer des „Gehöftes Regischa“

1490 dort ein Schloß bauen. Wie im Mittelalter üblich, sollte das Schloß als kleine Festung erbaut werden. Der Kurfürst von Sachsen gestattete dies jedoch zunächst nicht. Erst im Jahre 1492 wurde dem Caspar Regischa als besonderer Gnadenbeweis doch noch die erforderliche Erlaubnis gegeben. Es wurde aber dabei ausdrücklich festgesetzt, Regischa sollte im Kurfürstentume die letzte befestigte Ritterburg sein. Somit ist das heute noch stehende Schloß die letzte ehemals befestigte Burg.

Zwickau, 30. Nov. Der Verein für bergbauartige Interessen hat die Forderungen der Lohnkommission der Bergarbeiter, 20- bis 25prozent. Lohnerhöhung, abgelehnt und dafür eine Teuerungszulage bis auf weiteres von 25 Pfg. pro Schicht für Arbeiter über 21 Jahre und von 15 Pfg. pro Schicht für die übrigen Arbeiter zugestanden. Für die Grubenbesitzer bedeutet dies eine Mehrausgabe von 700 000 Mark. Im Lugau-Deilsniger Revier ist die gleiche Teuerungszulage bewilligt worden. Die Antwort der Arbeiter steht noch aus.

— Durch den elektrischen Strom getötet wurde in Glauchau ein Elektrotechniker aus Chemnitz, welcher in einer Glauchauer Fabrik einen Transformator anschließen wollte, wobei er wahrscheinlich der 3000 Volt-Hochspannung zu nahe gekommen ist. Bei seiner Auffindung röchelte der Unglückliche nur noch einige Male und verschied dann.

— Aus dem Vogtlande. Der starke Schneefall am 9. und 10. November hat in den Forsten des Vogtlandes so bedeutenden Schaden angerichtet, wie er in solchem Umfange seit Jahrzehnten nicht festgestellt wurde. Viele Tausende von Stämmen in jeder Größe und Stärke sind dem Schneebruch zum Opfer gefallen und machen einen Verkehr im Walde fast unmöglich. Der Schaden, der dem Forstus entstanden ist, ist ganz enorm und dürfte viele Monate vergehen, ehe die Aufräumungsarbeiten beendet werden. — In Schönheide, wo der Fernsprechverkehr seit dem großen Schneefall gänzlich unterbrochen war, konnten erst jetzt die Schäden wieder behoben werden. Drei Bauarbeiter mit 36 Telegraphenarbeitern waren bis jetzt mit den Reparaturarbeiten an den Leitungen beschäftigt. Der dem Postamt entstandene Schaden beträgt ungefähr 6000 Mark.

— Doppelselbstmordversuch. In Leipzig hörte am Mittwoch früh ein Beamter der Wach- und Schießgesellschaft, daß Rufe aus einem Zimmer des „Gasthauses zum goldenen Hufeisen“ auf die Straße drangen, und veranlaßte die sofortige Öffnung. Man fand ein Liebespaar vor, welches sich mit Lyfol zu vergiften versucht hatte, weil Vermögensmangel dessen eheliche Verbindung unmöglich machte. In dem Liebespaare wurde der 19jährige Friseur Barnuth aus Tilleda und die gleichaltrige Arbeiterin Schüller aus Neustadt-Magdeburg erkannt. Beide waren tags vorher von Dresden aus nach hier gekommen, um ihren Plan auszuführen. Man hofft im Hospital auf die Erhaltung des Lebens beider.

Kirchennachrichten von Bretinig.
Sonntag 1. Advent: 9 Uhr Gottesdienst.
11 Uhr Kirchliche Unterredung.
Nachm. 3 Uhr Kirchenkonzert
Freitag den 2. Dez. nachm. 5 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.